

Schüler sind verantwortlich

Kivinan-Bildungszentrum probiert neues Unterrichtskonzept aus – Stoff wird anders verteilt

Von Frauke Hellwig

ZEVEN. Die Schule soll auf den Berufsalltag vorbereiten. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag. Beim Kivinan-Bildungszentrum wird im Bereich der beruflichen Gymnasien der Schwerpunkt auf selbstständiges und nachhaltiges Arbeiten gelegt – und auf die persönliche Freiheit des Einzelnen, der die Verantwortung für sich übernehmen muss.

Birte Loose, Abteilungsleiterin für die beruflichen Gymnasien, stellt gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Ausschusses der Bildungsgruppe „Berufliches Gymnasium“, das neue Konzept vor. „Kivi“ heißt es. Dazu eingeladen waren die Klassensprecher der elften und zwölften Klassen, die im kommenden Schuljahr von

» Wir möchten, dass ihr möglichst Spaß am Lernen habt, dass ihr mit Freude dabei seid und motiviert euren Zielen nachgeht. «

Birte Loose, Abteilungsleiterin am Kivinan-Bildungszentrum

den Änderungen betroffen sein werden. Sie waren gefragt, ihre Eindrücke, Anmerkungen oder Einwände abzugeben.

„Wir wollen euch damit nicht einfach überfallen, sondern dazu mit euch ins Gespräch kommen“, betonte Loose. Es gehe dabei um

einen offeneren Unterricht, genauer um derzeit drei Stunden in der Woche. „Ihr entscheidet dabei, wie ihr arbeiten wollt, welche Arbeitsform ihr wählt, in welchen Fächern ihr vielleicht noch Beratung braucht oder bestimmte Fragen habt, oder ob ihr an euren Stärken oder euren Schwächen arbeiten wollt“, so Loose weiter.

Danach dürften die Schüler die besagten drei Stunden in der Woche auswählen, das gelte auch für die Lehrkraft, die nicht der Klassenlehrer sein muss, sondern frei wählbar sei. Und das, so kristallisierte es sich zumindest im Gespräch mit den Klassensprechern heraus, ohne vorherige Anmeldung. Es gehe darum, den Schülern neue Freiheiten, Möglichkeiten und Entscheidungsspielräume zu bieten. „Wir möchten, dass ihr möglichst Spaß am Lernen habt, dass ihr mit Freude dabei seid und motiviert euren Zielen nachgeht.“

Dabei unterstrich Loose mehrfach, dass es sich um Unterricht handele, also eine Anwesenheitspflicht bestehe. Zudem würden auch für die „Kivi“-Stunden die gleichen Regeln wie für den normalen Unterricht gelten.

Stunden werden abgeknappt

Für die Schüler stellte sich zunächst die Frage, ob durch die drei „Kivi“-Stunden pro Woche nicht der normale Unterricht beschnitten würde. Das sei der

Knackpunkt. Denn die drei Stunden werden nicht zusätzlich erteilt, sondern werden von den dreistündigen Kursen quasi abgeknappt. Dadurch werde der Lernstoff aber nicht verändert, nur verlagert – eben in die „Kivi“-Stunden, erläuterte Beate Hahn von der Planungsgruppe weiter. „Wir bereiten euch nach wie vor auf das Abitur vor, aber ihr bekommt hiermit ein Stückchen mehr Individualität“, betonte auch Lehrerin Katy Brunckhorst. „Es ist nicht mehr Stoff, nur eine andere Verteilung.“

Ende Mai wird das Konzept noch einmal allen Schülern vorgestellt und ab dem 19. Juni können die elften und

zwölften Klassen die „Kivi“-Stunden in einem Testlauf auf Herz und Nieren prüfen, bevor sie zum neuen Schuljahr verpflichtend eingeführt werden.

Birte Loose, Abteilungsleiterin für die beruflichen Gymnasien, stellte den Schülern das neue Unterrichtskonzept detailliert vor.

Foto Hellwig

